

schriftlicher LNW zu E.T.A. Hoffmanns

„Klein Zaches, genannt Zinnober“

im Studienfach Deutsch am Oberstufen-Kolleg

Kurskürzel: Sf Deu 2

Lehrende: Marlene Müller

von Dragana Miljevic (047922)
und Fabian Everding (047692)

Dieser Inhalt ist unter einem Creative Commons „Namensnennung - NichtKommerziell - Weitergabe unter gleichen Bedingungen“ Lizenzvertrag lizenziert. Um die Lizenz anzusehen, gehen Sie bitte zu <http://creativecommons.org/licenses/by-nc-sa/2.0/de/> oder schicken Sie einen Brief an Creative Commons, 559 Nathan Abbott Way, Stanford, California 94305, USA.

1. Vorstellung der wesentlichen Personen

die Fee Rosabelverde

auch: Fräulein von Rosengrünschön / später: Fräulein von Rosenschön

die alte Liese

arme Bauersfrau, die mit dem „Wechselbalg“ Klein Zaches geplagt ist

Klein Zaches

mißgestaltetes Kleinkind, wird von seiner Mutter als Belastung empfunden
nennt sich als Erwachsener später selbst „Zinnober“

Pfarrer

nimmt Klein Zaches bei sich auf

Fürst Demetrius

früherer Herrscher des Königreichs

Fürst Paphnutius

neuer Herrscher des Königreichs, führt die Aufklärung ein

Kammerdiener Andres

Kammerdiener von Paphnutius, wird mit dessen Amtsantritt zum Minister des Reichs,
drängt Fürst Paphnutius dazu, die Aufklärung einzuführen

Baron Prätextatus von Mondschein

Verwalter des Guts, auf dem die Fee Rosabelverde im Fräuleinstift wohnt

Professor Mosch Terpin

unterrichtet Balthasar und Fabian

Balthasar (Hauptperson)

junger verträumter Student, verliebt in Candida

Fabian

Balthasars Freund, glaubt zunächst nicht an Zauberei

Candida

die schöne Tochter von Professor Mosch Terpin

Prosper Alpanus

ein guter Zauberer

Referendarius Pulcher

wird von Klein Zaches um sein Ministeramt gebracht und verbündet sich mit Balthasar

2. Zusammenfassung der Geschichte

1. Die alte Liese schläft mit Klein Zaches auf der Wiese ein / der Zauber der Fee (Dragana)

Das Märchen „Klein Zaches, genannt Zinnober“ von E.T.A. Hoffmann beginnt gleich damit, dass Klein Zaches als mickrige, kleine und misstratene Kreatur dargestellt wird. Seine Mutter, die alte Liese, eine arme Bauersfrau, geht eines Morgens mit Klein Zaches spazieren. Hier wird sehr deutlich, dass sie ihr Leben verabscheut und dafür ihren Sohn verantwortlich macht. Sie schämt sich sehr für ihn, denn natürlich hat sie mit den spöttischen Reaktionen der Menschen zu leben, die sich über Klein Zaches lustig machen. Außerdem fürchtet sie sich um ihre Zukunft, denn er ist auch geistig zurückgeblieben. So wird er sein ganzes Leben lang unfähig sein sich nützlich zu machen, sie nur Geld kosten und selbst nie arbeiten können. Anstatt ihren Sohn so hinzunehmen und ihm beizustehen verletzt sie ihn und nennt ihn einen Wechselbalg, was im alten Volksglauben soviel wie ein von bösen Kobolden vertauschtes Kind ist.

Über diesen ganzen Kummer schläft sie auf einer Wiese, an einen Baum angelehnt ein.

Während sie schläft kommt die Fee Rosabelverde vorbei und hat sehr großes Mitleid mit der kleinen Kreatur. Sie nimmt Klein Zaches auf ihren Schoß und beginnt ihm die Haare zu streicheln und mit einem goldenen Kamm zu kämmen.

Als die Mutter wieder erwacht traut sie ihren Augen kaum, denn ihr Sohn ist zwar immer noch eine mickrige Kreatur, jedoch mit der schönsten Lockenpracht, die sie je sah. Verwirrt geht die alte Liese mit ihrem Zaches zurück ins Dorf.

Dort angekommen werden die Dinge noch seltsamer, denn sie treffen den Pfarrer, welcher beginnt ihr Komplimente für ihren wunderschönen Sohn zu machen. Da der Pfarrer denkt, dass die alte Liese des Klein Zaches unwürdig ist, möchte er sich von nun an um diesen kümmern. Die Alte Liese weiß nicht, wie ihr geschieht, willigt jedoch dennoch ein. Mit einem Schlag ist sie ihre Probleme nun los.

2. Hintergrundgeschichte zu Rosabelverde und Fürstentum (Fabian)

Die ganze Geschichte spielt im Fürstentum des Fürsten Demetrius, der milde über das Land regiert und von dessen Regierung die Menschen kaum etwas bemerken, weil alles wie von selbst friedlich vonstatten geht.

Jeder wußte, daß Fürst Demetrius das Land beherrsche; niemand merkte indessen das mindeste von der Regierung, und alle waren damit gar wohl zufrieden. Personen, die die volle Freiheit in all ihrem Beginnen, eine schöne Gegend, ein mildes Klima liebten, konnten ihren Aufenthalt gar nicht besser wählen als in dem Fürstentum, und so geschah es denn, daß unter andern auch verschiedene vortreffliche Feen von der guten Art, denen Wärme und Freiheit bekanntlich über alles geht, sich dort angesiedelt hatten. Ihnen mocht' es zuzuschreiben sein, daß sich beinahe in jedem Dorfe, vorzüglich aber in den Wäldern sehr oft die angenehmsten Wunder begaben und daß jeder, von dem Entzücken, von der Wonne dieser Wunder ganz umflossen, völlig an das Wunderbare glaubte und, ohne es selbst zu wissen, eben deshalb ein froher, mithin guter Staatsbürger blieb.

Als Demetrius stirbt, übernimmt sein Sohn Paphnutius die Macht und führt die Aufklärung ein, wonach alles, das mit Magie und Zauberei zu tun hat, verboten wird. Sein Kammerdiener Andres bestärkt ihn darin und hetzt ihn geradezu gegen die Feen und Zauberer auf. Daraufhin wird er zum Minister des Reiches ernannt.

Paphnutius hatte schon zu Lebzeiten seines Herrn Vaters einen stillen innerlichen Gram darüber genährt, daß Volk und Staat nach seiner Meinung auf die heilloseste Weise vernachlässigt, verwahrlost wurde.

Im Rahmen dieser „Aufklärung“ werden alle Feen und Zauberer aus dem Land verbannt, nur die Fee Rosabelverde darf bleiben, nachdem Sie dem Fürst Paphnutius im Wald aufgelauert hat und ihm mit verschiedenen Zaubertricks so Angst gemacht hat, daß er ihr erlaubt, im besten Fräuleinstift des Landes unterzukommen und dort zu tun und zu lassen was sie möchte.

Da im Fräuleinstift nur Frauen mit Rang und Namen aufgenommen werden können, nimmt die Fee Rosabelverde auf Bitten des Barons einen neuen Namen an. Bis dahin nannte sie sich das Fräulein von Rosengrünschön, aber da unter diesem Namen kein Stammbaum zu finden ist, heißt sie von da an das Fräulein von Rosenschön.

3. Professor Mosch Terpin / Candida / Balthasar / Fabian (Dragana)

In dem Märchen sind nun schon einige Jahre ins Land gezogen und nun beginnt auch die eigentliche Hauptproblematik, in der unter anderem der Professor Mosch Terpin, der Naturheilkunde unterrichtet, seine hübsche Tochter Candida und der junge Student Balthasar eine große Rolle spielen. Balthasar hat außerdem noch einen treuen Freund zur Seite, der Fabian heißt.

Balthasar ist ein verträumter Dichter und Romantiker, der darüber hinaus Candida liebt. Er verbringt gerne seine Zeit im Wald, um dort Gedichte zu schreiben und mit der Natur in Verbindung zu sein. Fabian allerdings ist das Gegenteil von seinem Freund. Dieser steht mit beiden Beinen fest auf dem Boden der Tatsachen und macht sich oft lustig über Balthasar. Er hält nichts von seiner Melancholie und seinen Träumereien. So kommt es, dass Fabian ihm eines Tages wieder einmal in den Wald folgt, um ihn zum Fechten mit den anderen Studenten zu überreden. Er möchte ihn aufmuntern und von Candida ablenken.

4. Begegnung mit Zinnober im Wald / Fabian folgt Zinnober in die Stadt (Fabian)

In der Ferne sehen die beiden ein reiterloses Pferd herankommen und wollen es fangen, als sie sehen, daß zu beiden Seiten Stiefel herunterhängen. Als das Pferd näher kommt, fällt ihnen ein kleiner Knirps in viel zu großen Stiefeln entgegen und Balthasar muß ihm mehrfach aufs Pferd zurückhelfen.

Fabian macht sich über die „Mißgeburt“ lustig, während Balthasar die Situation nicht komisch findet und Mitleid hat. Der Knirps erkundigt sich nach dem Weg nach Kerepes und sagt, daß er dort studieren will. Außerdem fordert er Fabian zum Duell heraus, weil dieser sich über ihn lustig gemacht hat. Fabian nimmt den Kleinen nicht ernst, will ihm aber nach Kerepes folgen, um zu sehen, wie sich die Leute über den Gnom amüsieren. Balthasar bleibt im Wald zurück.

Fabian schafft es nicht vor dem Knirps in der Stadt anzukommen, er sieht aber auch keine amüsierten Gesichter, wie er es erwartet hätte. Als er sieht, wie das Pferd des Knirpses in den Stall eines Gasthauses gebracht wird, fragt er einen Bekannten, ob hier ein merkwürdig verunstalteter Knirps angekommen sei, der aber hat nichts dergleichen gesehen.

*Alle lachten sehr, versicherten
indessen, daß ein solches Ding, wie das, was er beschreibe, keineswegs
angelangt. Wohl wären aber vor kaum zehn Minuten zwei sehr stattliche
Reiter auf schönen Pferden im Gasthause zum "Geflügelten Roß"
abgestiegen.*

5. Teenachmittag beim Professor (Dragana)

Der Knirps nennt sich von nun an Zinnober und außerdem beginnt er bei dem Professor Mosch Terpin die Rechte zu studieren. Der Professor veranstaltet sehr häufig Teenachmittage bei sich zu Hause und zu diesem Anlass sind auch Balthasar und Fabian eingeladen. Balthasar hat beschlossen sein Gedicht, welches er Candida gewidmet hat, dort preiszugeben. Sie wird anwesend sein, doch er weiß nicht, dass auch der Knirps dort sein wird. Balthasar erkennt in ihm sofort den Reiter aus dem Wald, doch Zinnober streitet ab, jemals vom Pferd gefallen zu sein und bezeichnet sich selbst als vortrefflichen Reiter.

Balthasar trägt sein Gedicht vor und bekommt dafür sehr großen Beifall. Doch als er merkt, dass dieser nicht ihm, sondern Zinnober gilt, weiß er nicht, wie ihm geschieht. Selbst Fabian und Candida gratulieren Zinnober zu dessen Meisterwerk.

*Endlich hatte er geendet. Da riefen alle: "Welch ein Gedicht! - welche
Gedanken - welche Fantasie - was für schöne Verse - welcher Wohlklang
- Dank - Dank Ihnen, bester Herr Zinnober, für den göttlichen Genuß" -*

Balthasar verlässt traurig den Raum und als er auch noch sieht, mit welchem verliebtem Blick Candida Zinnober anschaut, kennt seine Enttäuschung keine Grenzen.

Als Balthasar nun weg ist, führt der Professor wenig später ein physikalisches Experiment vor und selbst da umringen alle Zinnober und klatschen Beifall für ihn. Selbst der Professor höchstpersönlich lobt Zinnober.

*Endlich sprang auch Mosch Terpin zu dem Kleinen hin und rief zehnmal
stärker als die übrigen: "Herrlich - vortrefflich, lieber Herr
Zinnober!"*

6. Zinnober kassiert Beifall und sticht seinen Konkurrenten aus (Fabian)

Ähnliche Vorfälle kommen dann noch häufiger vor.

Bei einem Konzert des Geigers Sbiocca kassiert Zinnober den ganzen Beifall, woraufhin Sbiocca entrüstet verschwindet und Zinnober androht, ihn in einen Kontrabaß zu werfen, sollte er ihm nochmal begegnen.

Der Referendarius Pulcher wird von Zinnober beim Vorstellungsgespräch um den Posten des Ministers ausgestochen. Obwohl Zinnober nur undeutlich herumdruckst und kaum zu verstehen ist, bekommt er vom Legationsrat den Posten. Vor dem Gespräch hatte der Legationsrat dem Referendarius noch Mut gemacht: Die Arbeiten, die Zinnober eingereicht habe, seien erbärmlich.

Als der Referendarius Pulcher sich daraufhin das Leben nehmen will, wird er von Balthasar davon abgehalten und die beiden verbünden sich, um dem Treiben ein Ende zu setzen.

Anschließend geht der verzweifelte Balthasar zu dem berüchtigten Zauberer Prosper Alpanus, um sich bei ihm Hilfe zu holen. Dort versuchen sie mit Hilfe verschiedener Zauberbücher herauszufinden, was für eine teuflische Kreatur Zinnober sein könnte. Sie finden es nicht heraus, weil Zinnober kein normales böses Wesen zu sein scheint, doch Prosper Alpanus verspricht es herauszufinden.

7. Pulcher verfolgt Zinnober / Rosabelverde und P. Alpanus treffen aufeinander (Dragana)

Währenddessen laufen die Hochzeitsvorbereitungen, denn Candida und Zinnober haben sich verlobt. Balthasar wird immer verzweifelter, denn fast alle stehen hinter Zinnober. Pulcher allerdings will ebenfalls herausfinden, was es mit Zinnober auf sich hat.

Als Zinnober nachts aus seinem Haus in den Garten huscht, folgt Pulcher ihm und dort sieht er, wie eine wunderschöne Frau in einem weißen Gewand mit Flügeln dem Zinnober die Haare bürstet. Es ist die Fee Rosabelverde, die auch schon dahinter gekommen ist, dass Prosper Alpanus ihren kleinen Schützling verfolgt.

Dieser versucht sie bei einem Treffen zu überzeugen, dass Zinnober ihre Güte nicht verdient hat. Er schafft es, der Fee den Kamm zu entreißen.

"Sie haben," erwiderte der Doktor, "Sie haben, mein bestes Fräulein, von Ihrer angeborenen Gutmütigkeit hingerissen, Ihre Gaben an einen Unwürdigen verschleudert. Zinnober ist und bleibt, Ihrer gütigen Hilfe ungeachtet, ein kleiner mißgestalteter Schlingel, der nun, da der goldne Kamm zerbrochen, ganz in meine Hand gegeben ist."

Die Fee legte einen Zauber über Zinnober, welcher dazu führte, dass Zinnober in Gesellschaft anderer Leute immer deren positive Eigenschaften zugehört werden. Die Fee hat den Zauber auf Klein Zaches gelegt, weil er von seiner Mutter keine positive Aufmerksamkeit bekam. Sie hatte die Hoffnung, dass durch diese Gabe seine Persönlichkeit wächst.

"Dieser sonderbare Zauber liegt in drei feuerfarbglänzenden Haaren, die sich über den Scheitel des Kleinen ziehen. Jede Berührung dieser Haare, sowie überhaupt des Hauptes, mußte dem Kleinen schmerzhaft, ja verderblich sein. Deshalb ließ die Fee sein von Natur dünnes, struppiges Haar in dicken anmutigen Locken hinabwallen, die, des Kleinen Haupt schützend, zugleich jenen roten Streif versteckten und den Zauber stärkten. Jeden neunten Tag frisierte die Fee selbst den Kleinen mit einem goldnen magischen Kamm, und diese Frisur vernichtete jedes auf Zerstörung des Zaubers gerichtete Unternehmen."

8. Zinnober als Affe, Bezwingung des Zinnober durch Balthasar, Tod Zinnobers (Fabian)

Ein weiteres Beispiel für die besondere Wirkung des Zinnober, die diesmal aber zu seinem Nachteil ausgeht, bekommen wir im siebten Kapitel. Hier wird Zinnober im Zoo beobachtet, wie er vor dem Käfig eines Affen steht. Die Besucher des Zoos halten ihn daher für einen süßen Affen und sind ganz entzückt, auch der Zoowärter beschreibt Zinnober als einen Brüllaffen. Keiner außer dem Referendarius Pulcher erkennt, daß es sich um Zinnober handelt.

Am Hochzeitsabend verliert Zinnober seinen Zauber durch einen Angriff von Balthasar, Fabian und Pulcher, die unangemeldet in den Saal stürmen und Zinnober seine drei feuerfarbenen Haare vom Kopf reißen.

Sofort erkennen alle in Zinnober nur noch eine häßliche Figur, machen sich über ihn lustig und werfen ihn durch die Gegend. Gerade so gelingt Zinnober die Flucht zu Fuß nach Hause.

Niemand begreift, daß der kleine mißgestaltene Kerl und Minister Zinnober dieselbe Person sind und der Kutscher des Zinnober wartet bis zum Ende des Abends auf seinen Herrn.

Balthasar klärt alle auf und Candida ist untröstlich und verspricht ihm ihre Liebe. Sie erzählt ihm was sie empfunden hat, als sie mit Zinnober verlobt war:

Nun erzählte sie, alles, alles um sich her vergessend, wie ein böser abscheulicher Traum sie verstrickt, wie es ihr vorgekommen, als habe sich ein häßlicher Unhold an ihr Herz gelegt, dem sie ihre Liebe schenken müssen, weil sie nicht anders gekonnt. Der Unhold habe sich zu verstellen gewußt, daß er ausgesehen wie Balthasar; und wenn sie recht lebhaft an Balthasar gedacht, habe sie zwar gewußt, daß der Unhold nicht Balthasar, aber dann sei es ihr wieder auf unbegreifliche Weise gewesen, als müsse sie den Unhold lieben, eben um Balthasars willen.

Zinnober war noch erfolgreich nach Hause in sein Bett gekommen und schläft noch tief und fest, als seine geldgierige Mutter vor sein Haus tritt und um Einlaß bittet. Sie möchte ihren „Klein Zaches“ sehen, die Dienerschaft behauptet, daß es keinen mit diesem Namen im Haus gäbe.

Als Zinnober durch den Aufruhr an der Tür wach wird und ans Fenster tritt, wird er vom Volk auf dem Vorplatz gesehen und verspottet.

Die Menschen beginnen zuerst nach ihm zu werfen, dann stürmen sie das Haus.

Zinnober versucht zu flüchten, fällt dabei aber in den Nachttopf und stirbt dort.

9. Letzter Zauber / Hochzeit (Dragana)

Die Geschichte nimmt natürlich dennoch eine positive Wendung, denn die Fee legt einen Zauber über die Mutter, der dazu führt, dass sie die einzige Zwiebellieferantin des Fürsten wird. Auf diese Weise hat sie immer genug Geld, um nicht Hunger leiden zu müssen, wird jedoch nie reich werden. Natürlich heiraten Balthasar und seine Candida . Sie leben glücklich auf dem Gut des Prosper Alpanus, denn dieser hat alles Balthasar und seiner Braut überlassen.

3. Interpretation

Wie schon beim Sandmann und vielen anderen Erzählungen von Hoffmann spielen auch bei dem Märchen „Klein Zaches, genannt Zinnober“ die Wahrnehmung und insbesondere eine verfremdete Wahrnehmung der Realität eine große Rolle.

Der häßliche kleine Zaches täuscht alle, denn man hält ihn wahlweise mal für einen großen Dichter, dann wieder für einen hervorragenden Musiker und schreibt ihm allerlei andere großartige Eigenschaften zu, die in Wahrheit ein anderer verdient hätte.

Die großen Leistungen und Vorzüge anderer werden immer Zinnober zugeschrieben und außer dem um seine Leistung Betrogenen merkt niemand den bösen Zauber.

Auch ein künstliches Werkzeug zur Veränderung der Wahrnehmung kommt vor. Denn um die drei feuerfarbenen Haare auf dem Kopf des Zinnober zu erkennen, erhält Balthasar von dem Zauberer Prosper Alpanus ein geschliffenes Glas, durch das er die Haare unter Zinnobers Haarbüschel gleich erkennen kann.

Dies ist eine Parallele zu der Handlung im Sandmann, wo Nathanael von Coppola ein Perspektiv kauft, durch das er den Automaten Olympia in einem ganz anderen Licht sieht und sich wahnhaft in sie verliebt.

Die Konstellation des Liebespaares ist bei „Klein Zaches“ ähnlich wie im Sandmann, auch hier verliebt sich ein Student in die Tochter eines Professors. Nur, daß diesmal nicht der Student, sondern die Angebetete Wahrnehmungsstörungen hat.

Auch die Hauptperson Balthasar bekommt wieder einen Kumpan zur Seite gestellt, nämlich den Studenten Fabian, der aber in seinem Charakter ganz anders ist als Balthasar.

So ähnlich ist es auch bei Nathanael im Sandmann, der den Lothar zum Freund hat, mit dem es auch zu Meinungsverschiedenenheiten kommt.

Während es allerdings beim Sandmann zum großen Teil unklar bleibt, ob die mysteriösen Umstände real sind, oder nur von den Charakteren so wahrgenommen werden, scheint die Magie in „Klein Zaches“ eindeutig. Hier ist ein klar benannter Zauber im Spiel und dessen Deutung recht einfach.

4. Zur Bedeutung der Namen

Zinnober ist ein Quecksilbersulfid und diente früher wegen seiner schönen roten Färbung als Malerfarbe. Dies paßt sehr schön zu den drei feuerroten Haaren, die das Wesen des Zinnobers ausmachen.

Außerdem gibt es den Ausdruck „Red' keinen Zinnober“, was soviel heißt wie „Erzähl keinen Unsinn“.

zäh [Adj. , -er, am -(e)sten] **1** [bayr.-österr.] **a** *zäh, ausdauernd* **b** *zäh*; ~es Fleisch **2** [ostmdt.] *geizig, knauserig*; sei nicht so z.! **3** [norddt.] *schüchtern, zaghaft* [Nebenform von zäh]

Fürst Demetrius in Anlehnung an Demeter, die griechische Göttin für Ackerbau und Fruchtbarkeit. Unter Demetrius Herrschaft blühte das Reich auf.

Candida leitet sich vom lateinischen *candidus* (*hell, weiß, leuchtend, aufrichtig*) ab. Im Englischen gibt es außerdem ein Adjektiv *candid*, welches soviel wie *offen, ehrlich* und *aufrichtig* bedeutet.

Prosper heißt auf lateinisch soviel wie "erwünscht, glücklich", was zu dem Zauberer Prosper Alpanus paßt, da er die mehr als erwünschte Lösung des Problems bringt.

Prosperität ist im Deutschen ein Wirtschaftswissenschaftlicher Ausdruck und bezeichnet eine Periode des wirtschaftlichen Aufschwunges und den damit verbunden Wohlstand einer Gesellschaft.

„Paphnutius then was bishop of one of the cities in Upper Thebes: he was a man so favored divinely that extraordinary miracles were done by him. In the time of the persecution he had been deprived of one of his eyes. The emperor honored this man exceedingly, and often sent for him to the palace, and kissed the place where the eye had been torn out ...“

http://frterry.org/History/Chapter_5/Chap.5%20Handout_69.htm